

STARWINZER  
ROMAN NIEWODNICZANSKI

## DER RIESLING- RIESE

Er hat eine ganze Region aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst, das deutsche Wochenmagazin „Stern“ nannte ihn „Deutschlands Weinflüsterer“ und er war der Stargast der 5. Südtiroler Riesling-Tage in Naturns: Roman Niewodniczanski.

Von Peter Thalmann

Der Star der deutschen Winzerszene:  
Roman Niewodniczanski.

**E**in positiv Verrückter im Auftrag des Weines. Diesen Eindruck hinterlässt Roman Niewodniczanski, der Newcomer der deutschen Weinszene. Wer ihn bei den Rieslingtagen in Naturns erleben durfte, wurde zwangsläufig in den Bann des jungen Winzers gezogen. Er sprüht vor Hingabe, Passion und Liebe für seine Weinsorte: den Riesling. Dabei ist die Liebe noch recht jung. Niewodniczanski, oder Herr Niewo wie ihn viele Weinliebhaber aufgrund seines schier unaussprechlichen Namens rufen, ist ein Spätzünder in Sachen Wein. Er hat Wirtschaftswissenschaften und Geografie studiert und sich erst danach in das spannende Abenteuer Weinbau gestürzt. „Die Leidenschaft war

aber schon früh da“, erklärt Niewodniczanski. Als junger Bub hat er seinen Großvater bewundert, wie er an besonderen Feiertagen eine Flasche Saarwein öffnete. „Beeindruckend war für mich, mit welcher Anmut und mit welchem Respekt er sich den Weinen näherte.“ Aus diesen frühen Kindheitserinnerungen ist erst latentes Interesse, dann Leidenschaft und schließlich Berufung geworden.

#### BIERDYNASTIE ENTWACHSEN

Dabei hätte Niewodniczanskis Biographie ganz anders aussehen können. Er ist der Ururenkel des Gründers der größten deutschen Bierbrauerei. Seine ganze Familie hat sich dem Bier verschrieben, sein Bruder ist heute der Geschäftsführer der Bitburger AG. Doch der Spross der Bierdynastie hat sich bedingungslos dem Riesling verschrieben. Während seines Studiums in Trier, im Herzen der deutschen Riesling-Geschichte, flammte die Leidenschaft für das gelbe Gold auf. „Ich habe eine Region erlebt, die am Boden lag, die in einer tiefen Krise steckte. Ich finde Krisen immer spannend, weil Krisen Chancen bieten“, er-



#### ROMAN NIEWODNICZANSKI

Weingut Van Volxem  
in Wiltingen

**Rebfläche:** 42 ha

**Boden:** Schiefer

**Rebsorten:** Riesling,  
alte Reben

**Paradewein:**  
Riesling, Alte Reben  
2007, Preis ca.  
17 Euro

innert sich Niewodniczanski. Er war bereit, die Chance zu nutzen. Wochenlang fuhr er durch die Moselregion, besuchte Dutzende Winzer, verkostete sich durchs Land bis er endlich das ideale Weingut für seine Bestimmung fand: das Traditionshaus Van Volxem in Wiltingen an der Saar. 1743 von Luxemburger Mönchen gegründet, zählten ihre Weine lange Zeit zu den besten Deutschlands, nach einigen Eigentümerwechseln ist das Traditionsweingut verkommen und die Qualität der Rieslinge ins triste Mittelmaß abgerutscht. Aber mit Mittelmaß gibt sich einer wie Niewodniczanski nicht zufrieden. „Die Saar war immer die Krone der Mosel. Bis in die 50er Jahre wurden unsere Weine versteigert, gar nicht an Privatkunden verkauft. Viele alte Versteigerungslisten dokumentieren, dass dieser kleine Teil der Saar, nördlich von Trier, wo mein Weingut steht, immer die höchsten Preise erzielte. Mosel- und Rheinweine waren damals teilweise sogar teurer als Bordeaux-Weine“, begeistert sich der junge Winzer. Und genau da will Niewodniczanski wieder hin.

#### ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Im Jahr 2000 kauft er das Traditionshaus und leitet eine radikale Wende ein. „Ich wollte von Anfang an die Stellung als stilprägende klassische Weinbauregion für den Riesling wiedererlangen.“ Sein Credo lautete deshalb: Zurück zu den Wurzeln! Will heißen nur die besten Lagen und bedingungslos an die trocken ausgebaute Rieslingvariante glauben – auch wenn der Zeitgeist damals eher für Dessertweine sprach. Bei der Herstellung orientiert sich Niewod-



Die legendären Saar-Steilhänge; hier wächst der beste Riesling der Welt.

niczanski an den Methoden der Winzerkollegen von vor 100 Jahren. „Die besten Lagen für den Riesling sind die steilen Terrassen. Nur im Spannungsfeld von Hitze und Kälte in Verbindung mit unserem Schieferboden kann großer Riesling entstehen“, ist Niewodniczanski überzeugt. Die Bearbeitung der legendären steilen Saarlagen ist sehr arbeitsintensiv. Kein Traktor, keine Maschine ist in diesen extremen Hängen noch zu gebrauchen. Während andere Weingüter ständig Arbeiter entlassen, stellt der junge Winzer laufend neue Angestellte ein. Über 40 Mitarbeiter beschäftigt er mittlerweile auf seinen 42 Hektar großen Anlagen. Dabei ist Niewodniczanski Weinbau-Autodidakt. Alles was er im Weinbau kann und braucht, hat er sich selbst beigebracht. „Ich habe vor allem sehr viele Weine probiert. Ich glaube, das ist die wichtigste Voraussetzung, um ein guter Winzer zu werden. Das Erkennen, was ein Spitzenwein ist, was einen Wein so außergewöhnlich macht, halte ich für noch wichtiger als alle technischen Details.“

**RIESLING-RENAISSANCE**

Roman Niewodniczanski ist der moderne Prinz, der die gesamte Moselregion aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst hat. Dieses Bild zeichnet jedenfalls die deutsche Weinpresse. Und es stimmt, auch wenn Niewodniczanski, ganz seiner Natur entsprechend, bescheiden abwinkt: „Hier gibt es viele, die sich sehr anstrengen. Wir auch.“ Stets schwärmt er von der guten Zusammenarbeit mit den anderen Winzern der Region. Besonders mit seinem Gutsnachbarn Egon Müller, dem wohl bekanntesten Weißwein-Winzer der Welt, findet ein herzlicher Austausch statt. Und das ist keine Selbstverständlichkeit. Winzer geben sich manchmal als Primadonna, gar einige neigen zu ausufernder Egozentrik. Nicht so Niewodniczanski. Er begeistert mit seiner offenen, ehrlichen Art. Und gleich wie beim Fußball gilt „wichtig ist auf dem Platz“, gilt für den Weinbau „wichtig ist in der Flasche“.

Ich habe vor allem sehr viele Weine probiert. Ich glaube, das ist die wichtigste Voraussetzung, um ein guter Winzer zu werden.

Roman Niewodniczanski, Winzer

Von Beginn an schlugen Niewodniczanskis Weine bei Kritik und Publikum ein. Die „Gault-Millau-Weinguide“ kürte ihn zur „Entdeckung des Jahres 2002 in Deutschland“, der profunde Rieslingkenner und bekannteste Weinautor der Welt Stuart Pigott schrieb über ihn: „Es ist wahnsinnig, gigantisch, was dieser Kerl geschaffen hat.“ Roman Niewodniczanski setzt bedingungslos auf Qualität und wurde dafür belohnt.

**RIESLINGTAGE IN NATURNS**

Dieser unbändige Glauben an die Qualität im Weinbau verbin-

det ihn mit den hiesigen Kellermeistern und Weinmachern und brachten ihn nach Südtirol. Als Stargast der 5. Rieslingtage in Naturns präsentierte er eine phänomenale Vertikalverkostung. Die Winzerkollegen und Weinliebhaber hingen an den Lippen des über zwei Meter großen Schnellsprechers. Bei uns hegt die Traubensorte Riesling ein Mauerblümchendasein und so wird es auch in Zukunft bleiben, glaubt der Experte: „Riesling mag keine Hitze. Höchstens in den kühlen Seitentälern um Naturns hat der Riesling bei euch eine Chance. Als attraktive Spezialität wohlgemerkt.“ Viel größer sieht Niewodniczanski die Chance für den Burgunder. Hier bescheinigt er unserem Gebiet geradezu „paradiesische Voraussetzungen“. Aber der charismatische Weinbauer war nicht nur von den Südtiroler Weinbergen begeistert: „Fleiß, Kreativität und Leidenschaft der Winzer, das ist Südtirols größtes Potenzial.“ Komplimente die der heimischen Weinbaugemeinde runterrutschen wie Öl. Oder besser: wie Niewodniczanskis elegante Rieslinge. ●



Rieslingtrauben: Sind nun auch in Südtirol heimisch geworden.